

Basketball-Regionalliga: SG unterliegt 86:92 bei Gießen Pointers

Vierte Niederlage in Serie

GIESSEN. 36 Punkte von Alexander Kuhn reichten nicht: Die Basketballer der SG Mannheim kassierten beim Regionalliga-Mitaufsteiger Gießen Pointers eine 86:92-Niederlage. Es war die vierte Pleite in Folge. „Wir hatten Probleme, in unser Spiel zu finden“, befand SG-Coach Peter Eberhardt und betonte: „Das war ein Spiel, das wir hätten gewinnen können. Deshalb ist die Niederlage sehr bitter.“

Eberhardt musste kurzfristig auf David Lüttig und Marcel Maringer verzichten, so dass den Mannheimern mit Pascal Klaehn und Benjamin Kaufhold nur zwei Aufbauspieler zur Verfügung standen. Neu im Kader: Flügelspieler Marcel Simon, der in Mannheim schon Junioren-bundesliga gespielt hat und zuletzt am College in den USA aktiv war.

Die ersten fünf Minuten gehörten Gießen. Vor allem Christopher Mil-

ler, der 24 seiner insgesamt 33 Punkte in der ersten Hälfte erzielte, war kaum zu stoppen. Gießen führte schnell mit 10:0 (5.) und 16:7 (7.). Doch dank Slawomir Klocek fand die SG ins Spiel. Nach dem ersten Viertel führte Gießen mit 20:18. Die Mannheimer mussten kurz vor der Pause wieder abreißen lassen. Die Pointers lagen zu diesem Zeitpunkt knapp mit 43:38 vorne.

Doch über eine starke Defensive kämpfte sich die SG wieder heran. Kuhn sorgte per Korbleger zum 54:53 (26.) für die erste Mannheimer Führung. Im Schlussabschnitt war die SG mit 71:70 (34.) vorne. Doch in den letzten sechs Minuten traf Gießen besser. Letztlich stand so eine vermeidbare Niederlage für die Mannheimer.

SG: Kuhn (36), Klocek (19), Kaufhold (15), Bohrmann (11), Scheffels (2), Simon (2), Klaehn (1), Fallner. *bol*

Handball: Großsachsenener erleidet Kreuzbandriss

Frust bei Purucker

GROSSSACHSEN. Die schlimmsten Befürchtungen haben sich bei Denny Purucker bestätigt. Wie die MRT-Untersuchung ergab, erlitt der 25-jährige Handballer des Drittligisten TV Germania Großsachsen einen Riss des vorderen Kreuzbandes und einen Meniskusriss im rechten Knie. Der Frust beim Spieler ist entsprechend groß: „Die Diagnose ist schon ein Schock. Hoffnung hat man ja immer, dass es doch nicht so schlimm ist, auch wenn mir das am Samstag

fast schon klar war. Aber es hilft alles nichts. Jetzt heißt es, die Verletzung anzunehmen und hart in der Reha zu arbeiten, um möglichst schnell auf das Spielfeld zurückzukehren“, sagte Purucker.

TVG-Spielleiter Thomas Zahn sagte nach der schlimmen Nachricht: „Das ist einfach nur bitter. Wir werden Denny alle Zeit der Welt geben, damit er die Verletzung auskurieren kann und möglichst schnell wieder auf die Beine kommt.“ *red*

Basketball

Starke Defensive der Academics

HEIDELBERG. Die Basketballer der MLP Academics Heidelberg haben in der ProA mit 67:59 bei den Gladiators Trier gewonnen. „Beide Mannschaften kennen sich sehr gut aus den letzten Jahren, daher haben wir uns gegenseitig in der ersten Halbzeit nahezu neutralisiert. Die Defensive war heute sehr gut. Wir haben Trier nur wenige leichte Körbe zugelassen“, sagte Heidelbergs Trainer Branislav Ignjatovic, der Verbesserungsbedarf in der Offensive sieht: „Ich hoffe sehr, dass wir die kommenden Wochen die Leistung steigern können.“ Dennoch sei es wichtig gewesen, nach vielen vergeblichen Anläufen endlich einmal in Trier zu gewinnen. *red*

Fußball-Kreis Pokal

Friedrichsfeld muss zu RW Rheinau

MANNHEIM. Im Halbfinale des Mannheimer Kreis Pokals wird es zu zwei Duellen von A-Ligisten gegen Kreisligisten kommen. Am 27. März tritt der VfR Mannheim II gegen den TSV Amicitia Viernheim an, und die TSG Rheinau empfängt den FC Germania Friedrichsfeld. Mit Ausnahme der Rasenspieler – Zweitmannschaften sind nicht teilnahmeberechtigt – sind alle Halbfinalisten bereits für die 1. Runde des Badischen Verbandspokals qualifiziert.

Eine nachträgliche Gelegenheit dazu haben die Viertelfinal-Verlierer SV Enosis Mannheim und 1. FC Turanspor Mannheim, die am selben Tag einen letzten Vertreter aus dem Kreis Mannheim ausspielen. *wy*



Grund zur Freude hatten die Jungadler häufig in dieser Saison.

BILD: BINDER

Eishockey: Jungadler sind mit 18 Siegen in 18 Partien Spitzenreiter

Von eigener Dominanz überrascht

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Martin

MANNHEIM. 18 Spiele haben die Jungadler Mannheim in der Hauptrunde der U 20 DNL Division I bislang absolviert – und der Eishockey-Nachwuchs aus der Quadratestadt steht in der höchsten Nachwuchsspielklasse mal wieder an der Tabellenspitze.

Trotzdem ist man bei den Blau-Weiß-Roten über die eigene Dominanz verwundert, denn aus den 18 Spielen wurden auch 18 Siege geholt. Mit der Maximalausbeute von 54 Zählern hat der Titelverteidiger 15 Punkte Vorsprung auf die Kölner Junghaie, die ein Spiel weniger ausgetragen haben. „Dass es bis jetzt so gut für uns laufen würde, das hatten wir nicht erwartet“, sagt Trainer Frank Fischöder.

Der Mannheimer Meistertrainer hatte die deutlich erfahrenen Kölner Junghaie als Konkurrenten we-

sentlich stärker eingeschätzt. „In der Vorbereitung hatten wir unser erstes Spiel gegen Köln und haben mit 5:7 verloren. Damals waren wir allerdings schon die bessere Mannschaft, haben aber zu wenig aus unseren Chancen gemacht“, berichtet Fischöder.

In der Liga trafen Jungadler und Junghaie in der laufenden Saison schon dreimal aufeinander, jeweils gingen die Blau-Weiß-Roten als Sieger vom Eis.

Reise nach Kanada

Obwohl es bestens läuft, sieht der 47-Jährige keinen Grund für Selbstzufriedenheit. „Wir ziehen weiter voll durch. Unsere Trainingsintensität wird sehr hoch bleiben, damit wir dann im Januar gut gerüstet nach Kanada reisen“, blickt Fischöder auf den Trip vom 14. Januar bis 29. Januar, wenn sein Team in Toronto und Umgebung sein und in Aurora (Ontario) wieder am MacPherson-Tur-

nier des St. Andrew's College teilnehmen wird.

„Es gilt, die Spieler weiterzuentwickeln, auch körperlich. Physisch haben die Spieler der Topnationen fünf bis sieben Kilo mehr als wir“, sagt Fischöder, der als U-17-Bundestrainer in diesen Tagen beim Vier-Nationen-Turnier in Füssen beschäftigt ist. Dort setzt er mit Fabrizio Pili und Arkadiusz Dziambor auch auf zwei Jungadler. Gleich fünf Mannheimer Talente sind bei der deutschen U20 beim Vier-Nationen-Turnier in Deggendorf aktiv, neben Moritz Seider (Adler Mannheim) und Pierre Preto (Heilbronner Falken/Adler Mannheim) sind auch die drei Jungadler Tobias Möller, Tim Stütze und Valentino Klos nominiert. Auch die deutsche U18 setzt beim Vier-Nationen-Turnier in der Slowakei auf Talente aus Mannheim. Hier sind Jan Nijenhuis, Jan-Luca Schumacher, Philipp Preto und Florian Elias mit am Start.

Leichtathletik: Starke Leistung auf dem Hockenheimer Ring

Amrhein läuft Rekord

HOCKENHEIM. Fabienne Amrhein von der MTG Mannheim und der Eritreer Selama Tesfamariam Estopia vom TV 1846 Alzey haben vor über 2000 Zuschauern den 21. Hockenheimer Ringlauf gewonnen. Bei kühlen Temperaturen zog der mittlerweile zweitgrößte Volkslauf der Metropolregion Rhein-Neckar, der von der ASG Triathlon Hockenheim ausgerichtet wurde, 2443 Starter in seinen Bann.

Amrhein wurde ihrer Favoritenrolle gerecht und siegte in 32:23 Minuten in neuer persönlicher Bestzeit. Sie verbesserte zudem den badischen Rekord, den Anna Hahner vor sechs Jahren aufgestellt hatte, um eine Sekunde. Nur den angepeilten, von Sabrina Mockenhaupt vor drei Jahren aufgestellten Streckenrekord (33:19) verpasste die deutsche Marathonmeisterin um nur vier Sekunden. In 36:22 Minuten konnte Simone Raatz (ASC Darmstadt) nur am Anfang des Rennens folgen.

„Jetzt steht erstmal die Cross-Saison an. Da ist am 25. November der Quali-Lauf für die Europameisterschaften, die am zweiten Advent stattfinden. Und nächstes Jahr beginnt im Grunde die Olympiaqualifikation. Da habe ich das Ziel, den Marathon unter 2:30 Stunden zu laufen“, sagte Amrhein.

Das Männerrennen verlief spannender, das der Eritreer Selama Tesfamariam Estopia in 30:55 Minuten vor Steffen Ulmrich (Engelhorn sports team/MTG Mannheim) in 31:12 gewann.

Der ebenfalls für das Engelhorn sports team startende Pierre Emmanuel Alexandre sicherte sich Rang drei (32:30). *cry*



Fabienne Amrhein (l.) mit ihrem Tempomacher Kim Abel. BILD: HÜBNER

NOCH FRAGEN?

Wir helfen gerne

Haben Sie noch Fragen an die Sportredaktion? Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 0621/392-1354 oder per Fax (392-1616).

Thorsten Hof: 06213921372
Christian Rotter: 06213921375
Marc Stevermüer: 06213921352

Mehr Sport unter

www.morgenweb.de

Stark im Sport (59): Samira Abu-Jardeh möchte Kickbox-Weltmeisterin werden – und hat keine Scheu, dafür auch mal härter zuzulangen

Blaue Flecken steckt sie locker weg

Von unserem Redaktionsmitglied
Miray Caliskan

MANNHEIM. Samira Abu-Jardeh fackelt nicht lange. Entschlossen zieht sie die Mannheimerin Handschuhe und lederne Schützer über die Füße – und schlägt zu. Im Ausfallschritt holt sie aus, verpasst dem Kickschild einen Schlag nach links und rechts, geht zurück und dreht sich zu einem hohen Sidekick.



Die Trainingshalle des Topfit Centers wird erfüllt von dumpfen Schlaggeräuschen. Samira, gerade einmal 13 Jahre alt, beweist, dass Kickboxen keinesfalls nur etwas für Jungs ist. So manchen Titel hat sie schon: In Paderborn gewann sie die deutsche Meister- und Vizemeisterschaft in den Kampfsportdisziplinen Point Fighting und Leichtkontakt, wurde wenig später beim Bibliser Kurpfalz-Cup Zweite und feierte in Sinsheim zwei deutsche Meistertitel bei den bis 17-Jährigen und den Seniorinnen.

„Mir macht es einfach Spaß, zuzuschlagen – natürlich sportlich ge-



Trainer Rainer Manz hält das gepolsterte Kickschild, damit Samira Abu-Jardeh ihre Übungsstritte durchziehen kann. BILD: PIX

meint“, sagt die Schülerin fast schüchtern. Angefangen hat die 13-Jährige eigentlich mit dem Tanzen. Das wurde ihr aber schnell zu langweilig, sie wechselte zum Kickboxen. Mit neun Jahren trainierte sie für ein Jahr in der Manz Kampfsport Akademie, hörte allerdings nach zwölf Monaten wieder auf, weil „der Ehrgeiz fehlte“, so Samira. Im Dezember

2017 fing sie im selben Verein wieder an und bestritt im Mai 2018 ihr erstes Turnier – in Paderborn.

Heute trainiert die 13-Jährige etwa drei bis vier Mal die Woche für zwei bis vier Stunden. „Wenn Meisterschaften – wie die EM in dieser Woche – anstehen, geht es auch mal härter zu“, sagt Samira, die auch einen Selbstverteidigungskurs belegt.

Samira Abu-Jardeh

- **Geburtstag:** 28. Februar 2005.
- **Eltern:** Zaki Abu-Jardeh (40), Filialleiter Küchenfachgeschäft; Jasmin (37), Altenpflegerin; **Geschwister:** Brian Abu-Jardeh (21).
- **Beste Freunde:** Michelle und Sana.
- **Schule:** Waldschule, 8. Klasse.
- **Hobbies:** Shoppen und Fan von Popsänger Mike Singer.
- **Am Liebsten online bei:** Instagram.
- **Verein:** Mannheimer Manz Kampfsportakademie.
- **Größte Vorbilder:** Mutter und Trainer Rainer Manz.
- **Größter Wunsch:** Weltmeisterin zu werden.

Der „untypische Mädchensport“ erfreut sich vor allem bei ihren Freundinnen großer Beliebtheit. Wenn sie mal ausgingen, würde sich die Clique bei Samira „sicher“ fühlen und bezeichnet die Schülerin mit arabischen Wurzeln – halb ernst, halb im Scherz gesagt – als „Bodyguard“. Der Gedanke, dass ihre Tochter durch-aus auch zuschlagen könne, beruhigt

sie auch ihre Mutter Jasmin. Als Samira erstmals zum Kickboxen begann, sei sie auch nicht gegen Gleichaltrige angetreten, sondern gegen erwachsene Männer. „Das ist auch meiner Größe geschuldet, ich bin 1,77 Meter“, sagt Samira.

Ob sie auch mal was einstecken musste? „Ja klar“, sagt sie lachend. „Nasenbluten, blaue Flecken. Aber ehrlich gesagt, tun mir die Schläge nicht so weh, da sind andere empfindlicher. Ich ärgere mich zwar bei jeder Niederlage, stehe aber auf und kämpfe weiter.“

Was sie später machen möchte, weiß Samira noch nicht. Aber ihr größter Wunsch steht schon lange fest: Irgendwann Weltmeisterin werden.

Fotostrecke unter morgenweb.de/starkimспорт

STARK IM SPORT

Talente in Serie

In der Rubrik „Stark im Sport“ stellen wir Talente in Sportarten vor, die sonst nicht so im Rampenlicht stehen. Kennen Sie ein solches Talent, dann melden Sie sich unter 0621-392-1354 oder sport@mamo.de

Faustball

Käfertal lässt nichts anbrennen

MANNHEIM. Gelungene Heimspielpremiere für die Bundesliga-Faustballer des TV Käfertal: Gegen den TV Unterhaugstett kamen die Mannheimer zu einem überzeugenden 5:1-Erfolg (11:5, 8:11, 11:5, 11:8, 11:5, 11:8). Damit rehabilitierte sich der TVK für die herbe 0:5-Klatsche zum Saisonauftakt in Vaihingen. Trotz großer Personalsorgen – neben Marcel Stoklasa fehlten bei Käfertal auch noch Linus Mury und Fabian Braun – hatten die Platzherren die Partie sicher im Griff. „Wir haben es mit den Umstellungen gut hinbekommen“, erteilte Kapitän Dominik Mondl zufrieden.

Somit fährt der TVK mit gestärktem Selbstvertrauen zum Auswärtsspiel beim TSV Calw (Sonntag, 15 Uhr). Bei den Schwarzwäldern wollen die Kurpfälzer ihren Aufwärtstrend bestätigen und zugleich Wiedergutmachung für die klare 0:5-Niederlage aus der vergangenen Hallensaison betreiben. *mwh*